

Unsere Aktivitäten 2017:

Unterstützung für:

1. Eine tibetische Flüchtlingsfamilie mit 5 Kindern in Dharamsala.
2. Eine tibetische alleinerziehende Mutter mit 2 Kindern in Dharamsala .
3. Eine tibetische Familie im Flüchtlingssettlement Agling (Ladakh): Tamdin und Methok, beide alt und krank, haben ihr einziges Kind bei einem Autounfall verloren.
4. Eine tibetische Familie im Flüchtlingssettlement Choglamsar (>Ladakh): Pa Lobsang und Sonam Dorje, er ist über 80 Jahre alt, sie ist psychisch krank, nachdem sie als Nonne von indischen Soldaten vergewaltigt wurde – sie hat damals das Kloster verlassen, später geheiratet, ein Kind. Die Mutter leidet an Schizophrenie und kann nicht alleine gelassen werden.
5. Ein Nonnenkloster mit vielen Mädchen aus armen Familien, Vermittlung von Einzelpatenschaften, wir decken einen Großteil der laufenden Kosten: Essen, Kleidung, Schulmaterialien.
6. Einen Tibeter in Kathmandu, Lama Shenga, er ist alt und ohne Familie, seine Familie ist beim Einmarsch der Chinesen in Tibet umgekommen: Vater erschossen, Mutter verhungert. Er lebte als Kind in den Bergen mit wilden Hunden, wurde dann von einem Kloster aufgenommen und floh mit den Mönchen nach Nepal, verbrachte lange Zeit im Höhlen-Meditationsretreat. Wir zahlen seine Miete, damit er sein Zimmer nicht verliert.
7. Einer indische Familie in Ladakh: Vater Rakesh ist Schuhputzer, Mutter Kantha Bettlerin, Tochter war chronisch krank, Mutter ist chronisch krank, körperlich und psychisch, wir haben die Familie darin unterstützt, die Kinder zur Schule zu schicken, was funktioniert.
8. Eine ind. Familie in Bodhgaya: Vater Moinuddin Miyan („Maggi“) ist der einzige Brotverdiener seiner Familie (alte Eltern, Schwester, Ehefrau, Kinder), arbeitete als Koch in Ladakh, leidet aber jetzt unter Diabetes und kann auch seine Familie nicht mehr alleine lassen, Familie lebt unter ärmsten Bedingungen in einem kleinen Haus.
9. Ein kleines privates Altersheim in Choglamsar: 4 alte Tibeter und Tibeterinnen leben zusammen in einem Raum plus Küche unter einfachsten Bedingungen, dazu eine chronisch kranke junge Frau.
10. Einen alten Tibeter, der inzwischen in einem Altersheim in Dehradun lebt.
11. Eine tibetische Familie im tibetischen Flüchtlingssettlement Agling in Ladakh: Thubten (Karma Yeshe) und Frau, die chronisch krank und bettlägerig ist, chronische Schmerzen, nicht mehr behandelbar – Thubten kann nicht arbeiten, weil er seine totkranke Frau pflegt und nicht mehr alleine lassen kann.
12. Ein tibetisches Altersheim für ehemalige Widerstandskämpfer in Dehradun.
13. Einen tibetischen Mönch in Darjeeling, er kommt aus armer Familie und kann das jährliche Büchergeld nicht aufbringen, Ausbildung zum Geshe.
14. Eine kleine religiöse community in Dharamsala für den Ausbau der Gemeinschaftsküche.
15. Eine PhD Studenten: tibetischer Flüchtling aus dem Nomadengebiet in Ladakh Changtang, erster Tibeter aus der Gegend, der promoviert.
16. Eine tibetische Witwe im Nomadengebiet Ladakh Changthang: Tashi Dolma, Mann starb an Alkoholsucht, Medizinposten war nicht besetzt, sodass keine Hilfe möglich war. Sie wurde nach seinem Tod der Hexerei bezichtigt und von der Familie ihres Mannes zusammengeschlagen. 5 Kinder, von denen 4 in Internaten leben. Jüngster Sohn verließ die Schule, um der Mutter mit den Tieren zu helfen, hat jetzt allerdings geheiratet und zieht in eine andere Gegend.

Andere Hilfen 2017:

17. Unterstützung für die tibetische Flüchtlingsiedlung Sumdho im Nomadengebiet Ladakh Changthang – Spende an die Dorfversammlung für die Unterstützung Bedürftiger im Dorf und die Instandhaltung des Dorfgemeinschaftshauses über Bankkonto Ngawang Gyatso.
18. ‚Winteressen‘: Unterstützung von zwei Klöstern und einer bedürftigen Familie im Winter: Kloster von Ugyen Rinpoche, das Nonnenkloster in Choglamsar / Thubten bzw. Karma Yeshe.
19. Unterstützung eines tibetischen Klosters in Dehradun, ca 20 junge Mönche, Abt und Versorger kommt nur in unregelmäßigen Abständen vorbei, Geld ist nur für Reis und Linsen da, es gibt keinen Etat für Trinkwasser, Gemüse, Arznei oder Kleidung. Wir unterstützen nach Bedarf, wenn im indischen Hochsommer kein Trinkwasser mehr vorhanden ist, etc und um den Kauf von Gemüse und Arzneien zu ermöglichen.
20. Eine Retreatküche in einem Bergkloster, in dem im Sommer viele Kinder aus armen Familien als Nonnen und Mönche leben (Ladakh Changthang).